



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

343 (30.7.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402448)

Mannheimer Stadtnachrichten

Reisefieber?



Dies Bild muß man sich gut betrachten, denn es wird vor Augen führen, wie zwei der Trübel durch die Verdrängung von Reisefieber überbrückt.

Das häßliche ist das schreie Weisen, das mit dem Kopf sich über den Tisch erhebt, und immer können sie begreifen, das Wort ist und nicht mehr, und was soll ein Koffer haben?

Ob sie sich einen Sippplaz schnappen? Ob es nur reicht zum Platz im Wagon? Wie hoch der Aufschlag durch die Verdrängung? Die Fragen machen sie nicht launig, denn der Koffer ist von der Stelle, dann freu'n sie sich auf alle Fälle.

Ob Alpenland, ob Sarawank, ob Scherwahn oder Waidweid, das Reisetage macht sie nicht launig, die Trachten sind ja nur noch Land, das Land, den Koffer mit zu tun, dann ihre große Sehnsucht hören.

Hades Mier. Herr Valentin Reichold, Mannheim-Bredenheim, Paulusbergstraße 13, leidet heute seinen 72. Geburtstag in voller Gesundheit. Gratulieren Glückwunsch!

Am Montag wird der neue Großmarktsaal des Mannheimer Großmarkts für Gemüse und Futtermittel Mannheim im Reichsstadtpark offiziell eröffnet. Der Saal und die Verkaufsräume sind seit etwa vierzehn Tagen praktisch im Gebrauch. Bei der Eröffnung hielt Herr Dr. H. K. H. ein Wort über die Hauptverteilung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft, ein Referat.

Freier Sonntag beim Kunstverein. Die Ausstellung „Aus Mannheimer Bildern“, die in Mannheim ein großes Interesse gefunden hat, wird am Sonntag, dem 20. Juli, letztmalig gezeigt. Um mitten unter den Mannheimer Bevölkerung den Besuch zu ermöglichen, wird an diesem Tag kein Eintritt erhoben. Während des Monats August bleiben die Räume des Kunstvereins geschlossen.

Neue Arbeit für die Spitzhacke

Nun beginnt der Abbruch auch in den J-Quadraten — Die Weiterführung der Altstadtanierung

Morsches muß fallen

„In der Frage der Altstadtanierung ist die Stadtverwaltung ihrem Ziele nicht antreu geworden, das dahin geht, die alten herabgewirtschafteten Gebäude in mehreren Quadraten der Innenstadt niederzulegen.“ So urteilt Oberbürgermeister Reisinger in der diesjährigen Sitzung des Stadtrates eines städtebaulich wichtigen Problems, das jetzt wiederum sichtbar vorangetrieben wird. Seit Wochen ist man ihnen dabei, im Apollo-Quadrat die letzten abzureißen Häuser — es handelt sich um die Front gegen F 6 — niederzubrechen, und demnächst wird auch der Abbruch aller auf dem Dreieck J 4 stehenden Gebäude begonnen werden; die Arbeiten sind zur Vergabung bereits ausgeschrieben.

Das städtebauliche Schaffen in Mannheim beruht seit Jahren fast ausschließlich auf der Verschönerung neuer Hausländer, sondern schließt auch notwendige Umbildungen im Stadtbild ein. Die zweite Aufgabe ist dabei erheblich schwerer als die erste. Während man bei der Ausdehnung der Stadt fast ausschließlich zu Werke gehen und dem neuen Wohlfühl und Lebensstil entsprechende Stadtbilder von Grund auf schaffen kann, gilt es in der „Alte“, unter sorgfältiger Würdigung des überkommenen Stadtbildes zu verändern, zu verbessern. Teils spielen da Fragen des Verkehrs eine dominierende Rolle, teils steht die Frage um die Gesundheit der Wohnlage, die Altstadtanierung, im Vordergrund. Wohl in allen deutschen Städten treten diese Probleme auf, vor allem natürlich in den alten und älteren Städten, in denen sich auch Mannheim rechnen kann.

In einer Altstadt kann man weder eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse noch eine „Sanierung“ ohne Beeinträchtigung von Beliehenden erreichen. Es muß die Spitzhacke angesetzt werden, soweit sie unzeitgemäße Wohnungen niederlegt, kann ihr Einsatz kaum umstritten werden. Nur wenn sie in Straßenschnitten von historischer Bedeutung eintritt, gehen die Meinungen auseinander. Man braucht da nur an die Widerstände zu denken, die dem Abbruch von Q 6 entgegengekommen sind. Es verlohnt sich da und dort, schon verfallene (wenn auch) Gebäude von einem gewissen städtebaulichen und historisch-kulturellen Wert, aber das Opfer mußte im Hinblick auf die unabweisbaren Forderungen des Verkehrs gebracht werden. Verkehrstechnisch steht die große Bedeutung der Wohnlage in Q 6 außer Zweifel, aber mit der Schaffung des so notwendigen großen Parkplatzes wird das Problem städtebaulich noch nicht gelöst sein. Die an das Quadrat angrenzenden Häuserfronten bilden überdies keinen impetanten Rahmen, und auf die Dauer wird sich auch da eine Sanierung nicht umsetzen lassen.

Im Parkreis des „Reumarktes“

Das hat die Stadtverwaltung mit besonderem Eifer auch der Belebung der Wäldchen, die sich lange Jahre als etwas vernachlässigt betrachtet wurde, annehmen, wird allgemein begrüßt. Das neue Technische Rathaus und die Umgestaltung des Parkes F 4 bringt dem Stadtbild eine Bereicherung wie auch städtebaulich gesehen erhebliche Verbesserungen. Es geht da, wo früher abrundernde Häuser standen, ein überdies einladendes

Baumwerk, das vom neuen Bauhofen zeigt, seiner Bauart entgegen, und daneben wird ein sozialgeschichtlich bedeutendes Baumwerk — die alte Spitalkirche — städtebaulich wertvollster herangezogen, und sozusagen „nebenbei“ wird auch noch der letzte Platten-Ansatz beseitigt.

Wie der geplanten Niederlegung des Quadrates J 5 wird für die Planfront des Technischen Rathauses, das übrigens auch einen Nutzen bekommt, den man weniger zum dem Dazwischen nennen kann, der notwendige Bauraum erhalten, der zugleich Markt- und Parkplatz werden wird. Wir werden eines Tages die freie Wohnüberstellung von Technischem Rathaus und Landhaus erleben, einen Zustand, der in der Anwohnerfrage von neuem und alten repräsentativen Bauen seine Reize haben wird. Die Lösung wird nun dem aber überdies die „Alte“ der städtebaulichen Aufgabe empfunden. Die architektonische Ausgestaltung der Eckpartie dieses Wohnhauses wird schon seit langem als

Wie neu wird Ihre Garderobe, wenn Sie sie unserer Abteilung Chem. Reinigung anvertrauen
L. Langer Langenstraße 24
Telefon 53733/53873
WÄSCHEREI

Beeinträchtigung des Ansehens empfunden, und diese Dornen sind für unheilbar und erheblich heftiger, wenn einmal der ganze Baum aus dem Platten- und Landhaus frei sein wird. Es wird sich da eine „Bereicherung“ nicht vermeiden lassen!

Wohnbauten mit Grünstreifen

Für die meisten Menschen besteht ein umfangreiches Sanierungsprogramm, das im Laufe dieser Jahre planmäßig verwirklicht werden soll. In J 5 wurde begonnen, in den J-Quadraten folgt nunmehr der nächste Abschnitt. Wenn in absehbarer Zeit J 4 niedergelegt wird, so ist das nur ein erster Schritt. Im „Quadrat“ J 4 wird die Spitzhacke bald auch Arbeit bekommen, und zwar sollen dort die Häuser des südlichen Bereiches fallen, während die Häuser im Norden des Quadrates stehenden Hausfront erhalten bleiben sollen. Vollständig verschwinden sollen alle in J 4 und J 5 vorhandenen Gebäude. Durch die Cocherstraße („siehe Seite“) entsteht ein neues Wohngebiet, das sich über die gesamte Länge der Cocherstraße erstrecken wird und so wesentlich zur Auflockerung der Altstadt beitragen.

Auch in J 4 / J 5 wird die städtische Straßenführung geändert, das heutige J 4 erhält gegen H 4 ein Kopfband, die etwa sieben im Kopfband sind zu sprengen und mit einem Grünstreifen bebaut werden. Auch in J 5 wird sich etwas ändern. Das ist schon deshalb nötig, weil sonst die gerade Linie der Straßenzüge zwischen den H- und J-Quadraten wesentlich unterbrochen wäre. Der südliche Teil von J 5 wird abgebrochen, und was davon bleibt, erhält gegen H 5 ein neues in der neuen Straßenführung gehaltenes Wohnhauskomplex (mit ebenfalls vorgesehener Grünstreifen).

Das sind die für die nächste Zeit in der Unterstadt beschlossenen Maßnahmen. Städtebauamt Herrmanns verhandelt dabei überdies nicht. Dascom wird Neues, das ein ständiges und gesundes Wohnen ermöglicht, entstehen. Die genannten drei J-Quadrate sind natürlich nur einige der Sanierungsquadrate. Über die weiteren, für die letzten Bauphase ins Auge gefassten Projekte zu sprechen, ist einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Erwähnen wir nur noch eines: In G 4 wird der gegenüber von F 6 gelegene Wohnplatz freigelegt. Es soll dort ein kleine Grünanlage geschaffen werden, die als Vorplatz zur Trinitatiskirche aus diesem alten Mannheimer Baumwerk gutte kommen wird.
Dr. W. Th.

Verunkeltes Kraftfahrer

Polizeibericht vom 20. Juli:

Am 25. Juli 1938, gegen 10 Uhr hier der verunkelte Kraftfahrer Ludwig Oberst, geboren am 14. November 1901 in Mannheim-Neckaras, wohnhaft Vogelshafen, Seelung Osting, obwohl er unter Einwirkung geistiger Getränke fuhr, mit einem Kraftrod auf dem Adoll-Hiller-Weg in Mannheim. Beim Einbiegen in die Kruppstraße, fuhr er gegen eine dort lebende Gastwirtin, wodurch die Mundmahlzeit an derselben zertrümmert und das Kraftrod selbständig wurde. Nach erfolgter Behandlung wurde der verantwortungsvolle Kraftfahrer nach dem Verbleib des Kraftrodes, der in der Kruppstraße verbleiben wurde, Oberst wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Nach dem Entzug des Führerscheins hat er keine Bekräftigung zu erwarten. Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag lief eine 10 Jahre alte Schülerin beim Überqueren der Bahnhöhe in Mannheim-Bredenheim gegen ein Kraftfahrzeug. Die Schülerin wurde auf die Seite geworfen und zog sich am Kopf leichte Verletzungen an. Nach Auflegung eines Notverbandes wurde die Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht. Weder die Schuldfrage noch die polizeilichen Erhebungen sind im Gange. Bei 3 weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des letzten Tages ereigneten wurden 4 Personen verletzt, 3 Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt.

Verkehrsunfälle: Wegen verschiedener Überletzungen der Straßenverkehrsordnung wurden 11 Personen behördlich verurteilt und an 20 Kraftfahrzeuge wurden rote Verordnungsblätter ausgehängt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen großer Unflats mußten 5 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Die Teufelsberg-Kampagne in der Rhein-Neckar-Gaue, in der das schöne Teufelsberg-Modell der Teufelsberg-Schlucht zu sehen ist, wird wegen des großen Interesses, das die ausgezeichnete Schau in Mannheim gefunden hat, vorläufig bis zum 6. August verlängert. Auch wie vor finden alljährlich Vorlesungen am Teufelsbergmodell statt.

Knappheit gibt kein Recht zum Panischen

Eine deutsche Warnung an gewisse Weichhälter mit der Kaffeeknappheit erteilt die „Deutsche Wirtschaft“. Das Blatt weist darauf hin, daß verschärfte von besonders „lichtigen“ Konsumtätigkeiten nicht aus der Not eine Tugend, sondern ein unglücklicher Weichheit gemacht werden ist, indem sie zum gleichen Preise wie früher ein Gemisch verkaufen, das man nicht mehr als „Kaffee“ bezeichnen könnte. Homöopathisch wird dann auch der Vertriebsplan gegenüber den mit Recht empörten Käufen für diese Fälligkeit verantwortlich gemacht. Solchen Weichheiten, so führt die „Deutsche Wirtschaft“ weiter aus, müßte selbstverständlich mit der größten Entschiedenheit entgegengetreten werden. Wo der Kaffeepreuzer einmal nicht ausreicht, können genügend andere Ersatzstoffe angeboten werden. Außerdem müßte die alte Industrie verschwinden, einem Götter nur eine Tasse Kaffee bestellt habe, immer gleich ein ganzes Kännchen vorgesetzt und ihn so an einem nicht erwünschten Nachverbraucher an Kaffee zu zwingen.

Die Luftkugeln-Explosion am Bahnhofsplatz ist schon seit geraumer Zeit verwundet. Sie nahm wohl auf beschränktem Raum zu viel Platz weg, und ist so fern genommen nicht mehr so nötig wie damals, als sie errichtet wurde, da man sich für den Luftkugelngefahren demonstrieren mußte, der in zwischen eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Nun ist man aber auch dem Sockel zu Hilfe gekommen; er wurde verhängen und lag gestern in kleineren Brocken verteilt wenig ansehnlich herum und es war ein heftiger Akt bei den zahlreichen lachenden Ferienreisenden, sich gegenseitig über der bestellenden Großmutter vorzumachen, so, es wäre leider doch eine kleinere Explosion in der Bombe gewesen, auf einmal hätte es „Bumm!“ gemacht, und gottlob ging nur der Sockel drauf. Richter Urlaubslustig, so was über ernte Dinge in den Wind hinein zu blasen, aber die Steinbrocken sind zu einladend über ständische Pöbel Gemüt, und es ist Ferienmetter.



Im Sommerschluss-Verkauf vom 31. Juli bis 12. August

bietet Meister Zwirn beachtliche Kaufvorteile. Große Vorken modischer Damenkleidung — Mäntel, Hänger, Kostüme, Blusen — hat er ohne Zögern im Preis beträchtlich herabgesetzt. Da kann sich die Schür seiner treuen Kundinnen jetzt besonders billig einstellen. Meister Zwirn sagt nur: Kommen Sie, sehen Sie, greifen Sie zu!

Engelhorn + Sturm

Abteilung für Damenmäntel und Kostüme · Mannheim · OS 2-7

Inhaltliche Kleinanzeigen für Privats... zu einer Höhe von 100 mm je... am 7 Pl., für geschäftliche Anzeigen... Pl., für Stellengesuche je min 5 Pl.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Vermietungen

Gutgehende Wirtschaft
In best. Position Straße gelegen...
*0202

Am Tennisplatz roße Büroräume
21 u. 1 Terras hoch, ineinander...
*0203

Laden in Neustheim
sofort zu vermieten.
*0204

Modernes Ladenlokal der Elektrobranche
...
*0205

Lealschankwirtschaft
...
*0206

10-Zimmer-Wohnungen
...
*0207

Parterre-Wohnung
...
*0208

Garage
...
*0209

Am Paradeplatz 4-5 schöne Büroräume
...
*0210

Sehr schöne herrschaftliche 6-Zimm.-Wohnung
...
*0211

5-Zimmer-Wohnung
...
*0212

Neuzeitliche 4-Zimmer-Wohnung
...
*0213

Neckarsemünd: 4-Zimmer-Wohnung
...
*0214

Lager, Büro Laden
...
*0215

Büro Räume
...
*0216

Garage
...
*0217

Laden

Schö. möbl. Zim.
...
*0218

Gut möbl. Zimmer
...
*0219

Gut möbl. Zim.
...
*0220

Schö. möbl. Zimmer
...
*0221

Mietgesuche
...
*0222

Ich suche zu lauschen
...
*0223

3-Zim.-Wohnung
...
*0224

2-bis 3-Zim.-Wohnung
...
*0225

1-od. 2-Zimmer-Wohnung
...
*0226

2 Zimmer mit Küche
...
*0227

Balatum Stragula Linoleum
...
*0228

Mietgesuche

Einf. möbl. Zi.
...
*0229

2-3-Zimmer-Wohnung
...
*0230

3-Zim.-Wohnung
...
*0231

4-Zimmer-Wohnung
...
*0232

2-Zimmer mit Küche
...
*0233

1-Zimmer mit Küche
...
*0234

3-Zim.-Wohnung
...
*0235

1-Zimmer mit Küche
...
*0236

1-bis 3-Zimmer-Wohnung
...
*0237

3-Zimmer mit Küche
...
*0238

2-3-Zim. Wohn.
...
*0239

Mietgesuche

Einf. möbl. Zi.
...
*0240

2-3-Zimmer-Wohnung
...
*0241

3-Zim.-Wohnung
...
*0242

4-Zimmer-Wohnung
...
*0243

2-Zimmer mit Küche
...
*0244

1-Zimmer mit Küche
...
*0245

3-Zim.-Wohnung
...
*0246

1-Zimmer mit Küche
...
*0247

1-bis 3-Zimmer-Wohnung
...
*0248

3-Zimmer mit Küche
...
*0249

2-3-Zim. Wohn.
...
*0250

Mietgesuche

Einf. möbl. Zi.
...
*0251

2-3-Zimmer-Wohnung
...
*0252

3-Zim.-Wohnung
...
*0253

4-Zimmer-Wohnung
...
*0254

2-Zimmer mit Küche
...
*0255

1-Zimmer mit Küche
...
*0256

3-Zim.-Wohnung
...
*0257

1-Zimmer mit Küche
...
*0258

1-bis 3-Zimmer-Wohnung
...
*0259

3-Zimmer mit Küche
...
*0260

2-3-Zim. Wohn.
...
*0261

Hallo!
Es lohnt sich!

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Eine Riesenauswahl
schönster Hüte
ganz erstaunlich billig!

Ronrad
Das große Spezialhaus für Damenhüte
Mannheim - K 1,7 - Breite Straße
Ludwigshafen - Ludwigstraße 46

Unser **SOMMERSCHLUSS-VERKAUF**

eine einzigartige Kaufgelegenheit

Lackhoff

MANNHEIM-AM PARADEPLATZ

Mannheims grosse Stoff-Etage

Private Handels-Unterrichts-Kurse
Mannheim, Tullastr. 14
Fachschriftliche Unterrichts-Kurse
Fachschriftliche Unterrichts-Kurse
Fachschriftliche Unterrichts-Kurse

Schulung für's Büro
...
*0262

Private Handelschule Vinc. Stock
...
*0263

Grüne
...
*0264

5000.- RM.
...
*0265

3-Zimmer mit Küche
...
*0266

2-Zimmer mit Küche
...
*0267

1-Zimmer mit Küche
...
*0268

3-Zim.-Wohnung
...
*0269

2-bis 3-Zim.-Wohnung
...
*0270

1-od. 2-Zimmer-Wohnung
...
*0271

2-Zimmer mit Küche
...
*0272

1-Zimmer mit Küche
...
*0273

3-Zim.-Wohnung
...
*0274

2-Zimmer mit Küche
...
*0275

1-Zimmer mit Küche
...
*0276

3-Zim.-Wohnung
...
*0277

2-Zimmer mit Küche
...
*0278

1-Zimmer mit Küche
...
*0279

3-Zim.-Wohnung
...
*0280

2-Zimmer mit Küche
...
*0281

1-Zimmer mit Küche
...
*0282

3-Zim.-Wohnung
...
*0283

2-Zimmer mit Küche
...
*0284

1-Zimmer mit Küche
...
*0285

3-Zim.-Wohnung
...
*0286

2-Zimmer mit Küche
...
*0287

1-Zimmer mit Küche
...
*0288

3-Zim.-Wohnung
...
*0289

2-Zimmer mit Küche
...
*0290

1-Zimmer mit Küche
...
*0291

3-Zim.-Wohnung
...
*0292

2-Zimmer mit Küche
...
*0293

1-Zimmer mit Küche
...
*0294

3-Zim.-Wohnung
...
*0295

2-Zimmer mit Küche
...
*0296

1-Zimmer mit Küche
...
*0297

3-Zim.-Wohnung
...
*0298

2-Zimmer mit Küche
...
*0299

1-Zimmer mit Küche
...
*0300

Reichhaltige Auswahl und jedes Stück eine Leistung in Güte bei mäßigen Preisen

Herren-, Knaben- und Damenbekleidung

Gg. Olf S 1,6
Mannheim
Breite Straße

*Sine
Freundenbotschaft:*



Kleine Preise im

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Montag um 1/2 9 Uhr gehts los!

Statt vieler Worte sollen Taten sprechen! Sehen Sie sich bitte am Sonntag unsere Schaufenster an und kommen Sie am Montag so rasch wie möglich zu uns! Wer zuerst kommt, hat die größten Vorteile!

SOMMER-STOFFE

- Ein Posten
Zellwoll-Musselin 48
die praktische Kleiderware, in schönen Druckmustern, ca. 78 cm breit Jetzt
- Ein Posten
Kleider-Karo 58
gute, strapazierfähige Qualität, für das sportliche Kleid, Meter Jetzt
- Ein Posten
Zellwoll-Blüten-Druck 68
hübsche Blumenmuster auf guter Grundware, ca. 78 cm breit Jetzt
- Ein Posten
Frisé-Schotten 88
interessante Webart in flotten Farbkombinationen, eine gute Qualität Jetzt
- Ein Posten
Kunstseiden-Druck 95
mehrfarbige Blüten- oder Streifenmuster auf Maroc oder Mattkrepp Jetzt
- Ein Posten
Sport-Schotten 98
reichhaltiges Sortiment in beliebigen Farben, für Kinderkleider und den aktuellen Faltenrock, Meter Jetzt
- Ein Posten
Flamenga-Druck 118
in hell- und dunkelgründiger Ausmusterung, ca. 96 cm breit Jetzt
- Ein Posten
Borken-Faconné 128
hochwertige Kleiderware in marine und schwarz, ca. 96 cm breit Jetzt
- Ein Posten
Konturen-Krepp 148
das aktuelle Gewebe in schönem Farbsortiment, ca. 96 cm breit Jetzt

DAMEN-BEKLEIDUNG

- Ein Posten
Damen-Blusen 1²⁵
sportliche Formen, aus Kunst-Charmeuse in verschiedenen Farben, Jetzt
- Ein Posten
Damen-Blusen 3⁸⁵
aus Bemberg-Kunstseide, beliebige Sportform in schönen Farben, Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Mäntel 9⁷⁵
aus englisch gemusterten Stoffen od. einfarb. Bouclé, ganz gefüttert, Jetzt
- Ein Posten
Mäntel oder Hänger 19⁰⁰
aus verschiedenartigen Stoffen in sportlichen Ausführungen, ganz gefüttert Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Mäntel 29⁰⁰
aus guten Qualitäten in modischen Mäntelformen, former Frauenmäntel einfarbig in Spezialschnitten Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Kleider 2⁸⁵
aus kunstseidenem Jersey, in verschiedenen hellen Farben, Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Kleider 5⁸⁵
aus Vistro-Musselin gemustert, oder kunstseidenem Jersey in dezanten Streifen Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Kleider 8⁹⁰
in großen Weiten aus gestreiftem od. gebändertem Vistro-Musselin, Kleid-same Formen Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Kleider 9⁷⁵
aus modischen einfarbig oder buntbedruckten Kunstseidenstoffen, darunter auch zweiteilige Formen, Jetzt
- Ein Posten
Sommer-Kleider 14⁶⁵
aus kunstseidenem Lavabel, hübsche bunte Blumenmuster, sowie Frauenkleider in großen Weiten Jetzt

Große Posten Damen-Sommerhüte
auf Extratischen in der 1. Etage zum Ausschauen ausgelegt

- Serie I 1⁴⁵
- Serie II 1⁹⁵
- Serie III 2⁶⁵
- Serie IV 3⁷⁵

Anker

KAUFSTÄTTE MANNHEIM



Freie Zeit am herrlichen Achensee:

Badische Hitlerjungen im Tiroler Land

Der erste Abschnitt des Alpenlagers des Gebietes Baden 121 eröffnet 1100 Jungen aus Mannheim und dem Bauland bereits eingetroffen

Bad. Karlsruhe, 26. Juli. Ferienzeit und Lagerleben sind für die heutige Jugend, die ansonsten in der Hitlerjugend zusammengelassen ist, ein und dieselbe. Diese Zeit ist für 1939 da, wir leben bereits mitten darin. Gut 12000 badische Hitlerjungen und Hitlerinnen werden in über 50 Lagern ein frohes, munteres Leben nach ihrer Art führen, um dann freudig zurück zu den Eltern zurückzukehren — körperlich und geistig gestärkt, zum Einzug in der Schule oder Werkstatt bereit.

In allen Teilen unserer Südwaldmark hat unsere Jugend ihre Plätze angeschlossen. Das größte Lager des Gebietes Baden wurde heute eröffnet. Zum ersten Male liegt es in diesem Jahr außerhalb des Gebietes, und zwar im Riesental bei Perleberg am Achensee. Die badische Hitlerjugend hat hier den Schlüssel zum Tiroler Land, das herrliche Achenseegebiet, denn der Achensee gilt selbst bei den Tirolern als die Perle Tirols, wo doch dieses prächtige Seegebiet so manches Kleinod aufzuweisen vermag.

Das erste Lager dauert vom 27. Juli bis 1. August, das zweite vom 7. August bis 16. August. Bereits haben 1100 Hitlerjungen, die in einem Sonderzug nach Tirol gebracht wurden, das erste Lager besucht. Es sind Jungen aus Mannheim (Bann 171) und dem Bauland (Bann 112/Perleberg). Im zweiten Lager werden sie dann abgelöst von Hitlerjungen aus Karlsruhe (Bann 109) sowie Perleberg (Bann 172) und Umgebung.

Ein Teil der Lagerleitung wird am Tage des Zusammenfahrens der Landjugend das in unmittelbarer Nähe gelegene Sonnenwäldchen (etwa 3000 Meter hoch) besuchen, andere wieder das ebenfalls in der Umgegend liegende vielbesungene Allertal besuchen, das herrliche Hochwäldchen um. Selbstverständlich werden auch Motorsportfahrten auf dem Achensee durchgeführt.

Wieslocher Haushaltsplan ausgeglichen

Wiesloch, 26. Juli. In der letzten Ratssitzung wurden die Haushaltspläne der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen von Bürgermeister Böhler festgestellt. Sodann wurde in die Rechnung des Haushaltsplans einbezogen, die in Einnahmen und Ausgaben mit 903.000,00 in außerordentlichen Haushaltsplänen mit 14.700,00, abzüglich und außerordentlichen 10. Die Gebührenerhöhung ist gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 210 u. S., Gewerbetreibender 820 u. S., Kleinrentner 410 u. S., Warenhäuser 410 u. S., und Bürgerhäuser 300 u. S. Es sind verschiedene Straßenausbau- und Straßenerweiterungen in Wiesloch angedacht.

Bereits gefaßt!

Bad. Karlsruhe, 26. Juli. Die Leiter des Raubüberfalls in Schöndorf, Rabe Wöckel und Karl Fritz, wurden in Wiesloch festgenommen.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

aus positivem Ergebnis, so daß DSA-Feldführer Dr. Bauer keine volle Anerkennung aussprechen konnte, wobei er besonders der Verdienste von Dr. Bahmann gedenkte. Der Abfahrtsprüfung wohnte auch Bürgermeister Kraus bei.

Dambach feiert seine Weinkelterwe

Drei Tage Frühlingsfest

Dambach, 26. Juli. Im schön gelegenen Dambach wird an diesem von frohendem Sonnenwetter begünstigten Wochenende die traditionelle „Weinkelterwe“ gefeiert. Drei Tage lang wird pläjächer Frohsinn die Wälder des alten malerischen Dambacher Weinkellers beherrschen und der Beherzung Trampeln sein. Das die Dambacher zu feiern verstehen, das wird jeder Besucher dieses echten pläjächen Festes sehr bald verspüren!

Im Schatten badischer Rathäuser



Vor dem Fachwerkbau des Sinzheimer Rathauses. Er stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.



Alter schöner Brunnen in Neokarls. Im Hintergrund links das Rathaus. (Fotograf: G. W. Jernat)

Odenwald-Streiflichter

Unterfreis-Weilerfahrschießen in Strümpfelbrunn

Das Mannschützertreffen am die Unterfreisweilerfahrschießen des Jahres „Neokartal“, das gleichzeitig mit einem Preiswettbewerb des Schützenvereins Strümpfelbrunn verbunden war, wird einen guten Verlauf auf. Die Strümpfelbrunner Mannschaft erzielte hierbei mit 500 Ringen den 1. Preis, während der 2. Preis von den 8. und 9. Platzgeplagten den 7. Preis. Beim Einzelwettbewerb der Jungschützen erhielt Karl Weiß (Weilbach) mit 114 Ringen den 1. Preis, Schmitt (Strümpfelbrunn) den 2. und Wulfen (Weilbach) den 3. Preis. Im Preiswettbewerb der Mädchen errang Albert Goldmann (Himmelsberg) mit 58 Ringen den 1. Preis, während die folgenden Preisränge meist Schützen aus den Württembergorten waren. Bei den Jungschützen war es Alois Schmitt (Strümpfelbrunn), der mit 14 Ringen den 1. Preis bekam. Auch hier leiten die Württembergischen Schützen meist aus Schützen der Württembergischen Gemeinden zusammen. Das Schießen nahm dank der guten Organisation einen stolzen Verlauf.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Die Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Wiesloch und Hirschhausen sind am 26. Juli in der letzten Ratssitzung festgestellt.

Badens Ministerpräsident fuhr in den Benauer Berg: Wo Badens Schwerepat gewonnen wird

Schächte, die uralt sind - Die Sage von der untergegangenen Stadt - Seit 1850 wird auf Grube „Clara“ Schwerepat abgebaut

NSG Karlsruhe, 26. Juli. Dieser Tage fuhr Ministerpräsident Walter Dillke in die Grube Clara bei Schwarzenbach. Er ist bereits eine recht ansehnliche Reihe geworden — fast mit dem Betrug der Grube „Clara“ oberhalb von Schwarzenbach.

Alte Schächte im Schwarzwald

Wir haben an einem großen Bauernhof mit sanfter geformtem Gärten, in fast 800 Meter Höhe, über dem Hohlweg bei Schwarzenbach. Der Blick geht hinunter in ein tief einschneidendes Tal, auf der anderen Seite steigt das Röllin des Braubenskopfs empor. Dunkle Farnwälder ringen um; in diesem Schwarzwaldkessel würde niemand einen Grubenbetrieb vermuten, wenn nicht die Seilbahn mit den unablässig hin und her pendelnden Fördergeräten ins Auge fielen und beim näheren Hinuntergehen das Humoren der Maschinen aus dem in einem schuppenartigen Aufbau untergebrachten Bremswerk zu hören.

Der Bergbau hier oben dürfte schon in sehr frühe Zeiten zurückzuführen. Darauf scheint auch die Sage von der untergegangenen Stadt Benau hinzuweisen, die erzählt habe, als das ganze Tal noch ein See gewesen sein soll. Heute noch bezeichnet man ein laubiges Moos als den Friedhof der verlassenen Stadt, und die Talbewohner erzählen, daß man am Hochberg noch Minerale finde, an denen die Schiffe befestigt worden seien.

Tatsache ist aber, daß in schriftlichen Aufzeichnungen aus dem Jahre 1852 von verfallenen

Schächten bereits berichtet wird, in die ein Bergmann in einem Korb hinabgelassen worden sei. 1782 wurden die alten Grubenbaue mit dem Namen „Clara“ wieder aufgenommen. Man suchte nach Kupfererz. Bis 1799 versuchte man eine Klüfte im Kloster Schwarzenbach aufzudecken, wonach im Benauer Berg ein Stolln gelegenes Silbererz vorhanden sei, wurde erneut fleißig geschürft. Der zuletzt angelegene Stolln führte den drohenden Namen

„Das goldene Röllin hinter der eisernen Tür“, zweifellos eine Anspielung auf das häufige Auftreten von Eisenerzen in den oberen Gangzonen und verborgene Schätze, die man in größerer Tiefe vermutete. Nachdem die Hoffnungen auf unerhörte Reichtümer enttäuscht worden waren, beschränkte man sich seit 1850 auf den Schwerepat-Bergbau.



der sich ununterbrochen bis heute und mit aufregendem Erfolg betrieben wird.

Die Grubenfahrt

Ministerpräsident Dillke, den Oberbergamtsrat Schöck, Bergamtsrat Braun und Direktor Kippel von der Sachlichen AG, der die Grube „Clara“ gehört, begleiteten, begab sich im Grubenbrei: weißer Jacke, rundem Lederhelm und Grubenlampe in den etwa 700 Meter in den Berg hinabführenden Dampfseil. Man kann kaum in der in den geschlossenen Stellen hinabsteigen, sei und lauter ausgehenden Streden aufrecht gehen. Ein früherer Aufstieg weht uns entgegen, man sieht den Hohl vor dem Mund. Die Bewetterung ist also vorzüglich. Anlässlich tritt der Schwerepat erst in einigen Metern im Gestein auf, dann gelangen wir in einem Gang von mehreren Metern Mächtigkeit.

Auf dem Rückweg kommt uns die Gefährlichkeit, die gerade für eine halbe Stunde im freien Offenspanne gemacht hatte, entgegen.

„Wird auf“, so klang der Bergmannsgruß.

Der Ministerpräsident taucht im Vorbeigehen rasch einige freundliche Worte mit den Männern und Frauen nach Herkunft, Lebens- und Arbeitsverhältnissen. Das geschäftliche Gerede wird auf der zu ihm laufenden Fahrt durch an die Bergwerke unten an der Straße Schwarzenbach-Oberwäldchen über den mit Kraftmaschinen zu der in einer früheren Jahreshälfte einrichteten Wäldchen unterhalb des Bahnhofs Wäldchen transportiert, die der Ministerpräsident ebenfalls besucht.

Wertvolles Ausfuhrerzeugnis

Schwerepat wird hauptsächlich in der Farbenindustrie, bei Erdölprodukten, bei der Kohlenauflösung, in der Gummiindustrie, bei der Stromerzeugung und bei der Herstellung von Zement, bei der weiteren wird das Mineral für Weingewerbe gebraucht. Der wachsende Bedarf für die Erdölprodukten besonders hat den Abzug beträchtlich gesteigert. In u. S. der Weltmarktproduktion wachsend im Ausland.

Der Ministerpräsident stellte abschließend mit großer Befriedigung fest, daß das Bergwerk „Clara“ einen immer geländeten und bodenständigen mittleren Betrieb darstellt, die sich auf das glückliche den natürlichen Bedingungen der Landschaft und der Menschen einfügen.

Auf der Spur eines Mordes?

Mord im Wald bei Worms

Worms, 26. Juli. Bei Überarbeiten nördlich von Hirschhausen wurde ein menschliches Skelett, das etwa 20 Jahre in der Erde gelegen haben mag, gefunden. Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft ermittelten, um eine nähere Untersuchung, vorzunehmen. Es handelt sich um einen erwachsenen Menschen. Es wird vermutet, daß der oder die Täter das Opfer eines Verbrechens im Wald wurde. In den umliegenden Gemeinden werden keine erwachsenen Personen vermutet, nur in Hirschhausen ein Dickschädelchen, was dem der Volksschule Hirschhausen behauptet, es sei durch einen damaligen Judenmörder, mit in die Mark erhalten worden, ein, genaue Vermutungen, die schon länger als zehn Jahre zurückliegt.

Jetzt Raps und Rüben bestellen!

Wachsen, denkt daran, unter Gesichtlichen Bedingungen der Landwirtschaft, jetzt ist es an Euch, den Bau von Getreidefeldern, Rüben, ohne daß deshalb die Wirtschaftlichkeit vernachlässigt wird. Erhöhter Getreidepreis, machen den Anbau von Rüben, den kleinen Anbau, und Landwirt wirtschaftlich, Vordruck vom Reichsanwaltschaft, Teufel daran:

Jetzt, Raps und Rüben bestellen!

Viele Menschen fühlen sich unfrei, wenn ihr Körper an heißen Tagen die gewohnte Frische vermissen läßt. Persil-gepflegte Wäsche gibt dem Körper immer Frische und Wohlbehagen!

Rohstoff-Depression hält an Getreide matt - Nur Wolle und Kupfer fest

Der Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Bei n. Schiefer... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Bei n. Schiefer... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Bei n. Schiefer... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Der sehr gute... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Table with 4 columns: Name, Maße, Gewicht, Preis. Lists various commodities and their market prices.

Waren und Märkte... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Waren und Märkte... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Waren und Märkte... Die Rohstoff-Depression... Die Rohstoff-Depression...

Lloyd-Sommer Mittelmeerfahrt... Für die Leser der 'Neuen Mannheimer Zeitung'... Reise nach Mittelmeer...

BÜRO-MÖBEL... Aktenschrank... Schreibtisch... Schreibtischmaschine... Positivmaschine... Richard Schmidt, Mhm.-Rheinau

Auf der Reise... DARMOL... Med.-Rat Dr. Rose... Zurück! Dr. Hermine Goll... Amn. Bekanntmachungen

Sommer-Schluss-Verkauf... Wagner & Co... MANNHEIM H 4.4 - H 1.13-14... Stepp- und Daunendecken... Dreherarbeiten... Glaser Lechner

MARCHIVUM... Für die Leser der 'Neuen Mannheimer Zeitung'...

Baden-eine Lust... Baden-eine Lust... Baden-eine Lust...

Amn. Bekanntmachungen... Amn. Bekanntmachungen... Amn. Bekanntmachungen...

Glaser Lechner... Glaser Lechner... Glaser Lechner...

Tageskalender

Sonntag, 20. Juli
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Ständige Darbietungen

Ständige Darbietungen
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Was hören wir?

Montag, 31. Juli
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Diensstag, 1. August

Diensstag, 1. August
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Standesamtliche Nachrichten

Sie sollen sich wohlfühlen
In ihrem eigenen Heim.
Wählen Sie deshalb die Möbel mit aller Sorgfalt, am besten, Sie lassen sich dabei von uns beraten.
Möbel-Spezialhaus Fickert & Merkle

Bett-Couch
Kessler, R. 7, 25
Kaufmannsstraße 10, 103

THALYSIA
Krankheiten
Kaufmannsstraße 10, 103

PHOENIX Nähmaschinen
Kaufmannsstraße 10, 103

Steppdecken
Burk
Kaufmannsstraße 10, 103

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

H. Reichardt
Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle

Möbel aller Art
ESCH-OFEN
Kohlen- und komb. Herde
Washkessel

Wo lasse ich waschen?
St. Annaheim
Mannheim-Neckaru

Alles für Kind
Sauglingsausstattung
Wambaus

Gegen Graue Haare
ENTRUPAL
Fortschöne gediegene Möbel

Dina Müller Ww. Qu 5,4

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

Beerdigte:
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.
Rauhe, Ernst, 13. Oberer.

MOBEL VOLK
Ausstellungslokal
Ausstellung in 6 Stockwerken

Warum ärgern
Kermas & Manke

Subtil-Backhefe
Sicher leicht und gesund backen

Otto Koch
Mannheim, Moselstraße 1

Möbel
Für jedermann geeignet

Möbel
Für jedermann geeignet

Geborene:
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Geborene:
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Geborene:
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.

Geborene:
10.00 Uhr: Gottesdienst.
11.00 Uhr: Konzert im Park.
12.00 Uhr: Mittagspause.
13.00 Uhr: Gottesdienst.
14.00 Uhr: Konzert im Park.
15.00 Uhr: Gottesdienst.
16.00 Uhr: Konzert im Park.
17.00 Uhr: Gottesdienst.
18.00 Uhr: Konzert im Park.
19.00 Uhr: Gottesdienst.
20.00 Uhr: Konzert im Park.



Robert Koch (Emil Jannings) ist dem Erreger der Tuberkulose auf der Spur

ROBERT KOCH der Bekämpfer des Todes

Gedanken zu dem neuen Tobisfilm

Seit ein paar Jahren erobert sich ein neuer Ehrgeiz das Interesse breiterer Leserschichten. Die Naturwissenschaften

Wird der Forscher und Entdecker, der Kette und Kettler

... hat in dem Augenblick von Schilderungen gewandt, die der Verbreitung des Wissens und der spannenden Unterhaltung zugleich dienen. Wichtige und wichtige Naturwissenschaften, nachdem das Feld der politischen Geschichte schon reichlich abgegrast war, die Bedeutung kulturgeschichtlicher Ereignisse für den tatsächlichen Lebenslauf moderner Völker erkannt. Der reale Sinn des Lebens kommt bei einem Teil der durchwühlten Romane, Erzählungen und Filme, die nicht nur gedruckt, sondern auch verbreitet werden, nicht zum Ausdruck. Ein Teil dieser alljährlichen Produktion hat auffallend wenig Welt, nämlich Film und Radio. Wirklichkeitsromane erleben darin gleichgültige Schicksale, auch der anspruchsvollste Bericht, die raffinierteste Behandlung vermag über diesen Wandel nicht auf die Dauer zu bestehen. Hier muß man sich einmal die Frage stellen: Was ist die Art Unterhaltung, eigentlich bezeichnend für ein Volk der Arbeiter und Bauern, der Soldaten, der Kaufleute, der Bürger? Was und wie wird ihnen angeboten, ist unvorstellbar dünn und nicht viel wert. Die Phantasie der Verfasser reicht nicht weit. Ihre verblühende Kraft ist lahm, ihre Menschenbilderung blickt an Authentizität, ist nicht großartig oder gleich so verleinert, ist nicht mehr als kann. Wir wissen, daß die Charaktere oder Figuren mit ihren tatsächlichen Tugenden und Mängeln einmalige Erscheinungen sind, aber einen schäblichen Schablonencharakter haben, der sich nicht unterhalten, sondern nur anrichten soll, verlassen. Das höchste, was man in Romanen erwarten darf, ist ein wenig mehr als die Romane, die die Welt der Menschen zeigen. Sie sollten den Menschen bei jeder Arbeit befehlen und die Soldaten laufen

lassen, die in einem arbeitenden Volk wenig Glaubwürdigkeit finden können.

Ereignisse und Begebenheiten

Und schließlich doch noch wichtiger als Ereignisse und Stimmungen

Die Romanenmacher greifen häufig drum je in die Welt der Geschichte. Die letzten Jahre brachten uns bedeutende Persönlichkeiten. Die Mikroskopiker leuchteten jeden Winkel nach Männern und Frauen aus, die noch nicht beschrieben waren. Sie landeten wieder bei gleichgültigen Menschen mit gleichgültigen Schicksalen, wozu die Verfasser auch noch so viel Kapazität ihrem Glauben beizugeben. Da ging den lässigen Köpfen eine neue Welt auf.

Die Welt der kleinen Kämpfer gegen die katastrophischen Keiter Krankheit und Tod

Mit einem Male erkannten sie Lebenskampf und Lebenslauf der großen Forscher auf den Gebieten der Medizin und ihrer Hilfswissenschaften. Die Mikroskopiker und Bekämpfer des Todes waren Soldaten von einer ganz nach innen verwandten Art. Ihre Forschungsergebnisse humpelten sie zu Wohlleben der Menschheit.

Der Film konnte von diesem neuen Ehrgeiz nur gewinnen. Die Wege und Limmungen von Herrn Hans und Fräulein Grete aneinander vorbei und zueinander in allen hohen Ehren, aber nicht im Film kann sich nicht alles nur um den einen Punkt drehen und immer drehen. Auch hier blieb ein Tatfaktum und Tatfaktum hänger ungeklärt, der Sättigung verlangt.

Mit dem jetzt fertiggestellten Emil-Jannings-Film der Tobis

„Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“

hat der Film gleich eine der größten Forscherfiguren, ihr persönliches Schicksal und ihre überpersönliche Leistung herausgearbeitet. Robert Koch (1843-1910) wurde auf Grund seiner Forschungsarbeiten über Wandinfektion 1890 an das Reichsgesundheits-

amt nach Berlin berufen. Dieser staatliche Forscher ging in seinem Denken ganz neue Wege. Wo man früher Gewebentzündung und Gombeserfall vermutete, ohne er den verheerenden Einfluß von Bakterien. Robert Koch ist der Schöpfer der Bakteriologie. Es wies den Milchbrandbazillus als den Erreger des Milchbrandes bei Schafen nach. Er

entdeckte den Tuberkelbazillus,

den Erreger der Lungenschwindsucht. Ihm gelang nach mühseligem Forschen die Reinkultur der Tuberkelbazillen und die Herstellung des Tuberkulins als Heilmittel für bestimmte Formen der Tuberkulose. Auf einer Choleraforschungsreise fand er den Cholera-Erreger. Für seine bahnbrechenden Verdienste um die Bekämpfung der Tuberkulose erhielt Robert Koch 1905 den Nobelpreis. Seine Forschungsarbeiten haben die neuzeitliche Heilkunde und Volkshygiene entscheidend bestimmt.

Manche nur niemand, daß dieser sehr und ungewöhnlich erfolgreiche Forscher einen annehmlichen und glatten Lebensweg gehabt hätte. Sein Denken revolutionierte einen Teil der ärztlichen Wissenschaften, da hätte es Robert Koch schwer, sich Gehör zu schaffen und sich durchzusetzen. Vertreter der alten Schule, Rudolf Virchow an der Spitze, nahmen ihn nicht ernst und lachten ihn aus. Sein hartnäckiges, gemäßigtes, mit der größten Strenge gegen sich selbst durchgeführtes Suchen und Forschen verwehrte sie mit der Befestigung eines Mannes, der unter fixen Ideen zu leiden hat. Robert Kochs Leben ging in seiner Arbeit gänzlich auf. Sein Drang, zu helfen und zu heilen, war so groß, daß ihn weder Schwierigkeiten in seiner Arbeit selbst, noch Bekämpfungen und Aufsehnungen von außen in seinem Weg behindern konnten. Mit einer unerschütterlichen Bestimmtheit wußte er, was er wollte.

Er sah das Glück einer hohen Tuberkulose-Heilbarkeit vor sich, er suchte mit unbegrenztem Willensdruck den Erreger dieser Volksleide.

Und als er ihn gefunden hatte, war das Ergebnis so viel wert, wie die Eroberung einer Provinz. Er hatte dem Tod Land und Einfluss abgemann.

Der Film geht überaus ausführlich von dem Ur-Erlebnis des großen Forschers Robert Koch aus. Kinder, die ein glückliches Leben vor sich haben



Werner Krauß in der Rolle des Geheimrats Rudolf Virchow

Virchow hatte in allen Fragen der medizinischen Wissenschaft und Praxis seiner Zeit das letzte Wort. Für die revolutionären Erkenntnisse eines Robert Koch brach er zunächst keinerlei Verständnis auf, er war sein schärfster Gegner, beugte sich aber schließlich der überzeugenden Beweisführung des überlegenen Forschers.

fallten, welfen und Herben in den Armen des unbekanntes Vandalen, der in aller Schlichtheit und Verborgenheit seine Opferdienste leistet. Erschütterter steht er an ihren kleinen Sterbelagern und erkennt die Erfolglosigkeit und Vergänglichkeit seiner Bemühungen. Er nimmt dieses entsetzliche Geschehen nicht hin, er kann nicht daran glauben, daß höhere Mächte hier dem Menschen die Grenze gesetzt hätten. Er nimmt den Kampf auf, der die Menschheit von einer Weile befreit, einen nicht ungeschwerlichen, opferreichen und leidvolleren Kampf, bei dem alles Persönliche, das voll einsteht werden muß zurücktritt um der Erhabenheit des Geistes willen.

In Berlin waren vor ein paar Tagen die ersten Szenen dieses neuen Films zu sehen, nicht viele, aber doch genügend, um heute schon sagen zu können, daß dieser Film einer der besten, erschütterndsten und heilsamsten ist von allen, die je gezeigt wurden. Der Spielleiter Hans Steinhoff hat dafür gesorgt, daß große Menschen und große Menschenbilder einander entsprechen. Mit Kostentüchtigkeit allein wäre ja auch nicht viel anzufangen gewesen.

Emil Jannings als Robert Koch und Werner Krauß als Rudolf Virchow

Waffen eine harte menschliche Atmosphäre von großer Eindringlichkeit. Der Janningskopf der beiden in ihrer Art sehr bedeutenden Persönlichkeiten spielt sich vor einem gesellschaftlichen Hintergrund ab, der glänzende Persönlichkeiten zu sehen erlaubt. Mitten hinein in das interessante Leben greift dieser Film mit sehr sicheren Griffen. Eine sinnvolle, spannungsvolle Handlung ist mit Umsicht und Energie zum Ziel geführt.

Dr. F. W. Koch

Das Tobis-Programm 1939-40

An der Spitze des Programms steht Emil Jannings mit dem Film „Der Vater“. Der zweite Emil-Jannings-Film „Der Vater“ wird uns in die historische Zeit Preussens versetzen. Eine bemerkenswerte Erneuerung bedeutet der dritte Film „Schlossmann als Erzieher“, in dem Jannings Hauptdarsteller und Regisseur sein wird.

An berühmten Namen ist zunächst Hans Albers zu nennen, der in zwei Filmen: „Denn auf dem Weg“ und „Trenn, der Vandalen“ spielt.

Zwei Weltkriege-Filme wird es geben: „Rodeo-Maria“ mit Paula Wessely und „Neuer“, ein mit Musik und Musikanten erfülltes Schauspiel.

Darüber hinaus gibt die Tobis dem Publikum besonders breiten Raum. „Der Rosaroten Film „Eine kleine Nachtmusik“ ist bereits in Arbeit; dazu wird eine Verjüngung der Oper „Fidelio“ kommen. Nicht weniger interessant wird ein Paul-Hindemith-Film, der den vor allem „Frosch“ und die musikalischen Grundlagen abgeben soll sein.

... um zwei Weltkriege-Filme: „Gang in die Nacht“ mit Lilli Beitz und Olga Körber, und „Traumwelt“.

Bei Horan wird einen lustigen Film, „Hoben soll Gängen“, befeuern. Ebenso werden zwei Filme mit Viktor de Kowa als Regisseur die weitere Reihe moderner „Schneider-Welt“ und „Galantia-Parade“, Varieté-Filme: „Wir tanzen um die Welt“, „Dern von Rio“, „Die drei Kobolde“.

Zu den großen Charakterrollen gehört der Heinz-Hilbert-Film „Die unheimlichen Wünsche“ mit Olga Hübner, Ernst Pötzl, Käthe Gold, „Der Weg zu Habel“ unter Regie Erich Engel, „Aus erster Ehe“ mit Katha Weirauch als Regisseur und Franziska Ding als Hauptdarstellerin sowie die aus dem Bereich unserer unterer Tage berichtenden Filme „Die lebende Großmacht“, „Segen der Arbeit“ und „Karl hoch, Johannes“.

An der Spitze der angekündigten weiteren Filme stehen die Lustspiele „Das Glück“ mit Hans Moser, „Denn Männer verzeihen“, „Du letzter Mann“, „Das Glück wohnt nebenan“, „Im Nebeloch tanzen“, „Die auf Amalia“, „Verwandte sind auch Menschen“, „Eiferhüte“, „Was wird hier gespielt“ mit Theo Lingen, „Seh, wenn sie erden“, „Und wer war es wirklich?“, „Schließlich Harry Viel als Regisseur und Hauptdarsteller, Paul Heidemann erstmalig als Regisseur. Ferner wird Werner Krauß „Die Greise-Wally“ verfilmen. Die Peter Buch wird mit „Ein ganzer Kerl“ vertreten sein und M. R. Kimmich mit „Die Nacht ohne Abschied“. Ein neuer Film von Hans S. Jettett bringt R. S. Diehl als Hauptdarsteller. Käthe u. Nagel wird man in „Renate im Quartett“ sehen. Karl Anton wird neben „Wir tanzen um die Welt“ den Film „Das Schicksal entscheidet“ inszenieren.

Darüberkommen die in Wien hergestellten Filme „Leinen und Fäden“, „Küsterhölzer-Walzer“ und „Donaukrieger“.



Virchow muß die Waffen strecken! Geheimrat Virchow (Werner Krauß) überzeugt sich von den bahnbrechenden Erkenntnissen Robert Kochs (Emil Jannings).



Zweimal Robert Koch: links eine Originalaufnahme des genialen deutschen Arztes und Forschers Dr. Robert Koch aus dem Jahre 1884, Koch war damals 41 Jahre alt. — rechts Emil Jannings in der Rolle des neuen Tobis-Films. Die Ähnlichkeit blieb gewahrt, Nachahmung wurde vermieden.



Die Kunst der Maske

Liebe steckt an / Eine heitere Erzählung von Narciso Quintavalle

Kora und Robert waren keineswegs reiflich glücklich. Der Vater der hübschen Nichte...

Beuland erhob sich der höhere Beamte. Inzwischen mit den Säbelen hülfte den harten Gut auf...

Robert hatte dreitausend Lire mitgenommen. Beuland legte sie dem Gut auf, nahm das Hand...

Wasser im Augenblick beschaffig war, wurden die Beerdigungen gegeben zu warten.

Geheimnisse der Tierpsychologie

Der „sechste Sinn“ der Tiere

Warum verlassen die Ratten das sinkende Schiff?

Bevor das Tier gewisse Sinne, die dem Menschen nicht gegeben sind. Wir dieser interessanten Frage...

Untergang bedrohte Jafel, und es ist auffallend, wie wenig höher entwickelte Tiere bei diesem Naturereignis...

„Ja, die Liebe...“ Und ein zweiter Gelehrter, der aus seinem Innern...

Inkognito

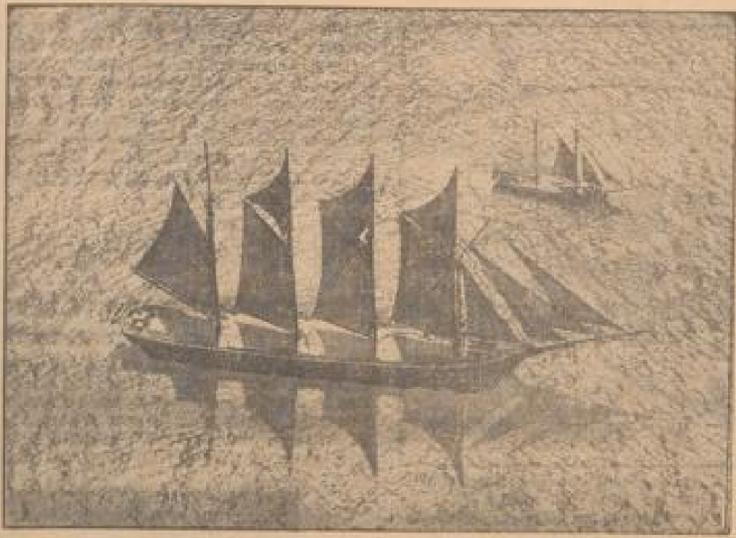
ROMAN VON META BRIX

„Ich muß bemerken, Frau Demkat, daß ich ein Geliebter, das in einem frühen Ton schlief mit...

„Ja, gnädige Frau...“ Und laß dich nicht zu sprechen. Für keinen Mensch!

„Sie drehte den Köpfehalter an. Das Licht blendete einen Augenblick.“

man genau alle Hintergründe. Dann weiß man das...



Licht und Schatten auf dem Meere
Stimmungsvolle Aufnahme eines finnischen Seglers auf dem Sund bei Kopenhagen
(Kunstliche Farb. Jander-M.)

„Wern“
„Mein Hund wird sehr einsam sein ohne meine Tochter.“
„Aber Sie nicht weiter, ich bitte Sie...“
„Und doch gibt es noch so viel zu reden wegen der untauglichen Kinder. Wenn Sie erst zurück sind.“
„Ich setz ein, wir müssen Sie auf der Stelle verzeihen.“
„Sie letzten den Weg schweigend fort, ein wenig verärgert und gekränkt.“
„Als sie das Haus von Roberts Mutter erreicht hatten, sagte der hässliche, temperamentvolle Beamte amrmittelst:
„Wenn Sie gestatten, spreche ich am Nachmittag bei Ihnen vor, um die hässliche Szene von vorher wieder weizumachen. Ich habe ein Gehändrübchen abgewaschen, als ob ich im Alter meiner Nora wäre.“
„Die Frau lächelte, wie sie erwiderte, sie lächelte. Dann reichte sie ihm die Hand und sagte:
„Auf Wiedersehen...“
„Dank. Mit Später...“
Der Vater, Robert warf sich in die Braut, trug sie von dem und wirbelte verlegen mit dem Stock auf dem Gehweg, sagte er mehrmals vor sich hin: „Wahrscheinlich, wie ich nicht, ich bin vertriebt.“

„Und ob ich es weiß!“
„Schön, aber ich will wieder heiraten... und zwar aus Liebe.“
„Wie...?“
„Ich will heiraten.“
„Wen?“
„Eine reizende Schwiegermutter.“

„Ja, bist du denn von Stinnen?“
„Vielleicht...“
„Das ist unendlich, das ist unmarokkisch. Ich könnte in diesem Hause weder an dir als Vater aufhören, noch dich als Großvater wählagen.“
„Großmutter?“
„Der Vater Robert ließ sich schwer in einen Klapsfall setzen...“
Die junge Frau sagte ihrem Ehemann kein Wort, sondern schaute nur auf den Boden. Robert wurde wieder von seiner Mutter eingeweiht.
„Schön, heirate ihn“, sagte er aufgebracht, „aber dann bist du für uns weder Mutter noch Großmutter.“
„Großmutter!“
„Ja... wir haben uns wohl nicht weiter zu fragen.“
Die Mutter Roberts saß leise schweigend in einem Plüschfauteuil...
Die beiden Vermittlerinnen saßen ein wohnungsschöner, hübscher Paar, aber Robert und Nora erlaubten eine Verbindung nicht. Der höhere Beamte und die Dame waren verlobt wie die Brautjungfrauen. Während trafen sie sich — ganz in Eichen — heimlich an den Stadtwällen und schüttelten einander ihr Herz aus.

Die Luft duftete sich nach Lindenblüten, die die Ehepaare auf der Allee waren in Dunkel geküßt, die violette Kuppel des Himmels war mit Sternen besetzt...
„Ja, Viehherd entführe nicht!“
„Morgen, Viehherd, morgen...“
„Wohin wirst du mich schaffen?“
„Weil, weil... ins Land der Glückseligkeit.“
„Was werden die Kinder sagen?“
„Sie sind garstlich, wie alle Kinder...“
Da kam ein Drehschiffmann die Allee entlang, und zur Melodie eines Liebesliedes sang inbrünstig der Oel, der den Ruten zog.
Beschäftigt überlegte von Theo Reimann-Weber.)

Abend am See

Von Fritz Kudnig
Kühl weht der Wind, die bunten Blätterdolden verschließen sich und neigen sich zur Erde. Wie Dank ans Sonnenlicht ist die Gebärde... Schon will der Abend hold den See vergolden.
Schwarz schwimmt ein stiller Kahn im Gold der Platanen.
Die Ruder, die der Fischer eingezogen, sie schimmern feucht, wie wenn sie rosig blüten. Schmal steht im Blau des Mondes Silberbogen.
Im Glanz des Wassers kommt ein Schwan ge-schwommen — wie eine Königin auf goldenem Wagen... Schon sind die ersten Sterne auch entzimmern. O Herz, nun will dir Gott das Tiefste angeln...
Freiheit der Aufkommende auch zur Gegenwehr. D'rauf eine kleine Reifgegend ein, die dem Meer leise den Empfangsruß „Oh, wie blüht!“ mit dem Gegenpreßruß „Oh, wie blüht!“ Es gab ein wildes Gelächter. Aber gerade diese Oppositionen, die offenbar — wie man so sagt — „mit großen Kopf“ angekommen waren, beschäftigten sich schon zwei Tage später als Hauptfiguren am Bahnhofs. Und das „Oh, wie blüht“, das für den andern entgegenschallend dertien, kam von Bergen.
Es ist eben so: man kommt mit dem Vorjah auf täglich dreimal die Insel zum umrunden, und dort ist man froh, wenn man von der Benken zum Bahnhofs wankt, um die neuen Wägen auf beschleunigter Fahrt an der See zu sehen; in anderen Augen ist es ähneln. Es ist erstaunlich, aber es kam jeder an sich beobachtet: man kommt an nichts in Heland! Und wie hat man eigentlich so wenig Seewie in den Ferien.
Die Ursache liegt darin, daß man die Gewalt an den Rhythmus der Erholung verkennt. Schon die fremden Eindrücke wirken viel milder als man denkt. Dazu die andere Luft, die unbekanntem Menschen, die Zeit, die plötzlich nicht mehr durch das selbe Gefüge des Alltags eingeteilt ist. Man gerät — in gutem Sinne gemeint — etwas außer Rand und Band. Es ist dies eine gute Grundhaltung für die Erholung, aber es ist ein Faktor, der man eben immer wieder nicht mit einrechnet. Wer in seinen Alltags-einsamkeit ist, wie in ihm umgibt, der kann in verständlicher Weise nicht recht vorstellen, wie es ist, wenn man sich aus der Einsamkeit löst. Und diese Mangel an Phantasie führt dann zu dem Entsetzen, wie einem die Tage unter den Händen verrinnen.
Man soll noch dem Urlaub nicht auf die Feriensehen, die verrannt, sondern auf die Personen, die erholt sind, auf die neue Kraft und neue Substanz, die während der Ferien aufgespeichert wurden. Das ist das Entscheidende. Es sind viele, die sich abgeben, wenn sie sich überlegen: „Ich kam nicht an in den Ferien!“ Dinge, die man aber in den Ferien mit einem Schummeln sehr wohl tun kann, begriffen; eben deshalb, weil es so leicht ist, dabei war der Urlaub als wider in erlösend. Und nur ein Tag wird sich selbst demgegenüber verwirren, wenn der Rhythmus der Ferien ist einmal, das und immer wieder überwindlich. Und weil wir als fortgeschrittenen Säußer an unserem Alltag leben, deshalb geliebt diese Überwindlichkeit eben dadurch, daß uns die Natur über unsere Zeit ein bißchen entsorgen wird. Man kann es den Urlaubskolonien nennen. In jedem Fall ist es kein böses Ding, sondern etwas, das uns gut tut und das für viele die Voraussetzung der Erholung ist.

Lob des Urlaubs-Schlendrians

Von Karl Nils Nicolaus

Sich nichts zu erheben ist eine Kunst, die Lebenserfahrung voraussetzt. Nach und nach hat sich gut kennen, um zu wissen, was man sich anmaßen kann und was nicht. Man unterschätzt bei Spaziergängen in der Sommerfrische zu leicht die Erwartungen, man kennt als Badender nicht die Stärke der Brandung der Jüdel, auf die man gekommen ist. Oder aber man fällt bei einer Perle einer Wirtin für niedriger als er ist. Die Folge wird sein, daß man sich als Spezialgänger, als Badender, als Bergsteiger überanstrengt. Jede Überanstrengung aber ist der Erholung feindlich. Sie ist nicht der Sinn der Ferien und des Urlaubs.
Dies alles und Jertümer, die verführerisch sind, die man aber dann auf Grund der ersten eigenen Urlaubserfahrungen leicht verdrängen kann. Ein anderer Irrtum, der schwerer erkennbar bleibt, ist der mit der Zeit. Man denkt: eine Woche ist so lange, sieben Tage hat man noch — eben die Sonntage — nur innerhalb von zwei Monaten frei. Man meint also, die Urlaubszeit wäre eine Summierung, eine Anhäufung von Sonntagen. Das aber eben sind die Ferien nicht. Der Sonntag legt sich die Arbeitstage voraus, in denen man sich auf ihn freuen, in denen man ihn vorbereiten kann. Diese „Anlaufzeit“ hat der Ferientag nicht. Er ist eben kein Sonntag, sondern ganz etwas anderes, und eigentlich ist er ein bißchen außerhalb jeden Zeitgefühls. Man glaubt, wie man sich im Wann

Waldes Jüdel, der in Wien bekannte und weltberühmte Maskenbildner, kam aus dem Theater, den Kopf noch voll von der Arbeit. Eine Entschleunigung stand bevor, außerdem war er für verschiedene Filme verpflichtet. Man mußte aufpassen, daß alles gut eintrudelt wurde. Er hatte eine Anzahl wichtiger Leute empfangen für diese Arbeiten unter den Kallisen von Bühne und Film.
Er blieb die hochkolonialen Treppe des alten Hauses stehen. Hier bekam er die Arbeit- und Vorgesetzten seines Geschäftes. Hier in diesem alten Hause, nahe dem Burgtheater, hatten seitwärtige berühmte Schauspieler gewohnt. Hier wohnte Theaterregisseur, Jüdel hatte sein Geschäft längst in ein modernes Haus verlegt können, aber das wollte er nicht. Hier blieb die alte Lieblingstreppe in allen Dingen. Hier konnte er sich wehnen.
Eben in der Röhre kam ihm die junge Stenotypistin entgegen. Sie meldete, der Herr Doktor Ostfeld aus Berlin sei da, schon seit einer halben Stunde.
„Kann... Doktor Ostfeld? Bist du denn der Doktor und nicht der alte Herr...?“ fragte Jüdel und blickte seinen Fuß auf.
Das Mädchen sagte ein bißchen abern und meinte, ja, das möchte sie auch nicht.
„Wer Jüdel war schon in den kleinen Emplanaden gegenüber. Dort erobte ich aus einem Fehlschritt ein freigeschultes, blonder und außerordentlich gut aussehender Mann.“
Der Maskenbildner kramte dem Tode seines alten Geschäftsbuches die Hand entgegen: „Grüß Sie wohl, Herr Doktor! Freut mich, Sie bei mir zu sehen. Der Herr Vater ist doch gesund?“
„Wie dem alten Matthias Ostfeld, dem Senator der bekannten Berliner Versicherung Ostfeld, was man sich im Laufe langer Jahre auch menschlich näher gekommen.“
Doktor Ostfeld erwiderte, daß es seinem Vater durchaus gut gehe. „Der Vater ist nämlich Sekretär — unter Frau Witte — in der ersten Zeit bei einem Kaufmann in Berlin veranlaßt.“
„Das ist Jüdel leid. Er kannte natürlich die Witte.“
„Wahrscheinlich erwiderte weiter, daß sein Vater dort sich nur immer an eine neue Kraft gewöhnen kann. „Wahrscheinlich, die wir haben, kamen hinzu und veranlaßten meinen Vater, zu Hause zu bleiben und mich auf die Tour zu schicken.“
„Kann ich wechseln“, sagte Jüdel.
Doktor Ostfeld kam auf die geschäftlichen Dinge zu sprechen. Er sagte, daß er diese Stelle jetzt über Jüdel bis nach Konstantinopel weiterführen

wolle. Auch Jugoslawien wollte er besuchen. „Und was Ihre Absichten betrifft, Herr Jüdel... es neuere wie immer, nicht wahr?“
„Wohin gehen in der alten Welt, Herr Doktor. Ich habe da ein paar neue Schattierungen ausprobiert, nach denen Sie mir Schattierungen herstellen sollen.“
„Das wollen wir gern machen, Herr Jüdel.“
„Wie lange werden Sie in Wien bleiben, Herr Doktor? Ich hätte nämlich gern vorzubereiten mit Ihnen gesprochen. Wollte eigentlich deshalb mal nach Berlin kommen, aber die Verpflichtungen für Bühne und Film haben mich nicht los.“
„Ich denke zwei oder drei Tage in Wien zu bleiben und sehe natürlich ganz zu Ihrer Verfügung.“
„Kundengeschäft. Ich möchte Ihnen nämlich ein paar Verläufe zeigen, die ich im Hinblick auf den kommenden Herbstfilm gemacht habe.“
„Dann behältst du Sie sich auch?“
„Aber sehr“, erwiderte Jüdel. „Und diese Verläufe werden Ihnen einen neuen Einblick in meine Arbeit geben. Ich hätte übrigens achte, Sie würden in Berlin das Laboratorium übernehmen. Aus aber kümmern Sie sich auch um das Verkaufsgeschäft.“
„Sie kennen meinen Vater, Herr Jüdel. Er verlor von allen seinen Mitarbeitern die Anwendung aller Zeit, allen Wissens und allen Könnens für unser Haus. Und mir geht es jetzt bei dieser Stelle nicht allein um den Verkauf, ich will mit mal den ganzen Handel hier unten mit Kritikern anderer Art ansehen. Will mich über Hochzeiten und über das Angebot der Konfirmation unterrichten.“
„Wie genau übrigens jetzt unsere Kiderlinge in Neusept an. Und vielleicht werde ich das Geschäft drüben übernehmen. Die Neuanorganisation auf jeden Fall.“
Das Telefon kitzelte. Ein bekannter Schauspieler meldete sich bei Jüdel an. Er wollte gleich kommen und die Platte für eine neue Rolle beschreiben. „Ja“, sagte der Maskenbildner, „ich bin jetzt hier. Was... ich erwarte Sie alle...“
Doktor Ostfeld erobte sich. „Wohin es umgehen, aber diese neuen Verläufe in Dresden.“
„Übermorgen, Herr Doktor. Und wir machen das bei mir zu Hause. Ich werde mich freuen, Sie als meinen Fuß bei mir zu sehen.“
Ostfeld nahm die Plakatauserte an. Er meinte von seinem Vater, daß der Maskenbildner als Summe aller wertvollen Bücher und aller Könnens bekannt war.
Als er schon aus der Tür ging, sah Jüdel eine Karte aus der Tasche und reichte sie seinem Besucher.

Er sagte: „Denn Sie sich verschören sollen, ich in den Strudel des Vergnügens zu führen... die Filmkaffeehäuser feiern die „Kunst der Kunst“.“
„Danke...“, sagte Ostfeld. „Vielleicht sehe ich sie wieder einmal in Wien...“
In dem Filial, in dem sich die Garderoben der Schauspieler befanden, klangen erregte Stimmen bis auf den letzten Barock hinaus. Die Garderobiere garr über den Gang, blieb einen Augenblick stehen und sagte zu dem neben ihm gehenden männlichen Kollegen: „Der Moravitz ist bei ihr drin!“
In dem hellen, freundlichen Garderobenraum, der für die Drohheit dieses Films Lulle Dornfeld Reich war, lag die Schauspielerin vor dem breiten Spiegel und schob in nervöser Unruhe die Gegenstände — Handtaschen und Kleider — hin und her. An der linken Wand, den Blick auf die junge Frau gerichtet, lagte der Schauspieler Franz von Moravitz. Er war im Gespräch mit dem Verlobten, der sich schon geschieden für die Aufnahme. Er war mittelgroß und schlank, der Kopf mit dem dunklen, leicht gewellten Haar war schmal und eben gefurrt. Die graublauen, umwandelnden Augen lagen tief und an. Der Rest der Gestalt lag mit lockerer Bewegung in die kleine, schwarze Wäschenhülle, die den Rest der Gestalt und legte sich auf seinen Hände. Sie blieb den grauen Staub mit verächtlichen Lippen zurr.
„Versöhnung...“, sagte der Mann. Er hob die Hände in die Orientaleisen und fragte: „Wahrscheinlich, was soll das heißen? Ich rufe gestern nochmal bei dir an... in der Frühe und am Nachmittag. Die Melodie sagt beide Male, du wirst nicht da. Noch nicht zurück aus Moskau.“ Ein Telegamm hoch zu und nicht geschickt. „Ich habe eben vom Theater noch im Portale, wo die Rogel sang. Ich stelle da die Dörle. Das erste, was sie sang... wo du leich. Sie sagt, sie hätte dich doch gesehen, wie du vom Bahnhof nach Hause gelassen wärst. Da wartet da also am Freitag schon in Wien...“
Lulle schüttelte die Schultern: „Ja... und...“
„Doch ich mich etwa bei dir zurückmelde?“
„Ja!“
„Werde bitte nicht unverschämter!“
Moravitz erwiderte nicht darauf. Er ging in paarimal durch den schmalen Raum, schaute sich umher, eine neue Anrede an, dann blieb er hinter der Frau stehen. Er küßte die linke Hand auf die rechte ihres Gesichts. Ihre Blide begegnete sich im Spiegel.

Der Mann tat, als wäre sein Groß verflozen. Er nickte dem schönen Frauengesicht zu, sein Mund lagte. „Wie lassen wir das, Lulle... heut abend jedenfalls werden wir zusammen auf die „Kunst der Kunst der Kunst“ sein!“
„Ich werde nicht da.“
Franz von Moravitz griff hart nach der Schulter der Frau: „Du wirst hingehen! Du kannst du dir das nicht leisten, einen solchen Beisatzhaltung fern zu bleiben!“
„Dah mich glücklich los!“
Lulle streifte die Hand von ihrer Schulter. „Ich lese keinen Zeit darauf, zu meiner eigenen Bekanntheit hinanzukommen. Moravitz ist genug für mich einmal zu einer Spiel der Fremdschickel. Sei froh, Lulle! Du bist los mit dir?“
„Aber als er das harte Gesicht vor sich sah, konnte er sich nicht länger beherrschen, und sein Herz drang aus: „Was freude ich denn so viel... dieser tolle Frisch ist es! Deine auf einmal erweichte Muttergefühle...“
Er wich zurück, denn Lulle war aufstrebend.
„Sie warf den Kopf mit dem leuchtenden Haar zurück, es sah aus, als wolle sie aufschauen. Sie setzte am dazwischen Röhren. „Sei froh! Sage das mir noch einmal. Welche Rechte machst du dir über mich an?“
Der Mann wollte einlenken, er legte seine Hand von hinten auf die rechte ihres Gesichts, drängte sie herab und hat: „Bersteh mir, Lulle... aber verschieb es manchmal, einen Menschen ganz durch einander zu bringen. Probier mal neue Pläne. Ich handelt sich heimlich um allmögliche Abschlüsse, auch bei uns beide.“
Lulle antwortete nicht. Sie schaute sich noch an, denn, so hat der Mann sie nicht mehr berührt. So — den Kopf in die Hand geküßt — lag sie an beweglich.
„Unter ihr sprach Moravitz weiter: „Unser beiden letzten Filme waren Erfolge. Das wollen die Produzenten genau. Wir werden das Liebespaar der kommenden Filme sein. Wenn verhandelt in der deutsch-italienischen Produktionsgemeinschaft.“
Die Schauspielerin hob den Kopf. Sie sah in Spiegel vor sich noch immer das kleine lächelnd Männergesicht...
Fortsetzung folgt

STRÜMPFE KOUZUMON vorteilhaft bei Anker



Dialog vor dem Spiegel

... das nennst du „Dui“ auf deinem Kopf?!

... und du nennst das „Kopf“ unter deinem Dui?!

Zeichnung von Hilde Scherl-W.

Endlich Voh in der Sommerfrische

„Sie liegt nicht!“ Zeichnung von Hilde Scherl-W.

Jack Twain und die Truffelkönige

Ein Journalist fragte einmal Mark Twain, weshalb er eigentlich in den Kreisen der Truffelmagiaten beliebt ist.

„Ach“, antwortete der amerikanische Humorist, „glaube, die Leute sind zu empfindlich, sie haben eine kleine Kneifdose Nabel genommen, die ich einiger Zeit veröffentlichte...“ Und er zeigte Bekannten eine Zeitung. Der sah:

Die drei Missetaten

Eine Fliegenmutter hatte zwei Töchter, die sie liebte. Eines Tages machte sie mit ihnen einen Ausflug und kam an den Ufern eines Baches. „Wanna“, hat die eine Tochter, „darf ich ein Stück an dem lockeren roten Sandton dort rauchen?“ Die Fliegenmutter erlaubte es und die Tochter schickte sich an, den roten Sandton zu rauchen. Doch kaum hatte sie den Sandton in der Hand, da fiel sie tot nieder. Die Fliegenmutter war sehr traurig, weil sie sah, dass die Tochter tot war. Sie nahm die Tochter auf und brachte sie nach Hause. Die Fliegenmutter war sehr traurig, weil sie sah, dass die Tochter tot war. Sie nahm die Tochter auf und brachte sie nach Hause.

Die Fliegenmutter war sehr traurig, weil sie sah, dass die Tochter tot war. Sie nahm die Tochter auf und brachte sie nach Hause. Die Fliegenmutter war sehr traurig, weil sie sah, dass die Tochter tot war. Sie nahm die Tochter auf und brachte sie nach Hause.

Der Briefmarkensammler

Sie brauchte 26 Stunden...

Die erste Schnellpost Berlin-Dresden

Die Schnellpostlinie Berlin-Dresden war eine der ersten, die in Deutschland entstand. Es war im Jahre 1839, als der preussische Oberpostdirektor von Kugler dem kaiserlichen Ministerium mitteilte, dass er diese Linie einzurichten beabsichtige und deshalb um Verhandlungen bitte.

Diese Verhandlungen wurden denn auch aufgenommen, aber so länger sie dauerten, desto weniger kamen sie vom Nied. Immer neue Schwierigkeiten tauchten auf. Schließlich wurde es aber sehr bald zu Ende, doch man am Ende weiter vom Ziel entfernt sein, wolle als zu Anfang.

In Wirklichkeit war es so, dass der kaiserliche Hof die Forderung der Freiheitstrasse noch keineswegs befreit hatte und sich durch kaiserliche Schranken sehr schwer tun wollte, doch er damals in der Zeit Napoleons so wenig Glück gehabt hatte. Es gab damals nur eine Postlinie, die mittelmäßig und unzuverlässig von Berlin abfuhr, dass eine zeitliche Post, die meistens am Sonntagsmorgen die preussische Hauptstadt verließ. Diese Verbindung war bereits sehr unzureichend, und Kaufleute wie Reisende waren deshalb an der neuen Einrichtung sehr interessiert.

Das gab nun keine kleine Aufregung bei der kaiserlichen Regierung, die sich schon wieder preussisch vergewaltigt sah und ihre Souveränität verletzt fühlte. So erhielt das Amt Großenhain Befehl, die preussische Schnellpost unter keinen Umständen über die Grenze zu lassen.

Man fand sich an dem Schicksalstage der Kammern von Großenhain, ein kleines verhaftetes Männlein, an der Grenze ein, begleitet von einem Gendarmen und seinem Kutscher. Der Schlagbaum wurde heruntergelassen und die Behörde barriere wardepost der Dinge, die da kommen sollten.

Auf die Minute pünktlich sollte die preussische Schnellpost an, mit einigen Passagieren als Insassen. Der Kondukteur und der Postkutscher trugen Zivilkleidung. Vor dem Schlagbaum hielt die Kutsche an. Da trat der Kammern von Großenhain vor und hielt eine salomonische Ansprache an die beiden Postkutscher, die darin gipfelte, dass der Schlagbaum sich unter keinen Umständen erheben würde und daß sie deshalb gut täten, umzufahren.

Das geschah denn auch. Vorlos beklegten die beiden wieder ihre Kutsche und wendeten den Wagen. Allerdings nicht, um nach Berlin zurückzufahren. Die Schnellpost bog einfach von der Straße ab, umfuhr den Schlagbaum über die leistungsfähigsten, kehrte wieder auf die Landstraße zurück und fuhr ihren Kurs auf Dresden.

So aber der Kammern für eine so energische Lösung der deutschen Frage keine Indifikationen bekommen hatte, so sah er der Kutsche mit offenem Munde nach und machte sich dann auf den Weg nach

Dresden, um Bericht zu erhalten. Dort lasen die Herren Minister denn auch das Klischee, was sie tun konnten: sie nahmen von der Ecke weiter keine Notiz und in Zukunft konnte die Schnellpost unbehindert fahren. Jetzt gingen die Verhandlungen mit einem Male weiter und bereits am 2. Dezember 1839 kam der feierliche Staatsvertrag zwischen Preußen und Sachsen zustande, der die Schnellpost-Verbindung Berlin-Dresden mit einer Fahrzeit von 26 Stunden einrichtete.

Flußfahrten Zwei wunderschöne neue Marken

Die Sondermarke zum Braunes Band. Heute können wir die Marke zum Braunes Band von Deutschland nun auch im Wille zeigen. Der Entwurf des Hofschneiders, der zwei sich anbahnende Pferde hält, kommt wieder von Prof. K. Klein in München und gleicht sich den bereits erschienenen Marken der Vorjahre an. Die Marke



fen werden vom 12. Juli an in München und außerdem von der Verkaufsstelle für Sommermarken abgegeben. Das Sonderpostamt in München-Kiem führt wieder zwei Sonderposten. Am 20. Juli zum Rennen um das Braunes Band des Springpost und endlich am 30. Juli zum Courserennen um das Braunes Band von Deutschland.

Sondermarke zum Tag der Deutschen Kunst

Zum Tag der Deutschen Kunst, der im Juli dieses Jahres erstmalig in Großdeutschland begangen wurde, gab die Deutsche Reichspost eine Sondermarke im Werte von 6 Pf. heraus. Die Marke ist in der Reichsdruckerei im Robertstr. 10 hergestellt und zeigt das Venezianische Frauenbild



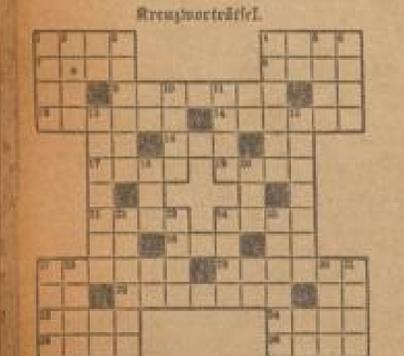
aus dem Jahre 1500. Der Aufschlag von 10 Pf. steht dem Kulturfonds des Reiches zu. Die Marken werden seit dem 12. Juli nur bei den Postämtern in München abgegeben. Schriftliche Bestellungen nimmt die Verkaufsstelle für Sommermarken in Berlin, E. D. Weidnerstr. 10, entgegen. Die Marke selbst ist eine der schönsten, die in der letzten Zeit erschienen sind. 6 + 10 Pf. grün.

San Marino versendet eine Reihe neuer Werte der Nationalmarken und ein Postvorsium. 10 Centesimi, 20 C., 30 C., 40 C., 2 Lire, alle blau dunkelbraun, 1 Lire: 20 C. schwarz auf blau-schwarzbraun.

Schweiz. Die Reihe der überflüssigen Aufdruckmarken für die Genfer Expo hat wieder Jammal bekommen. Zur Zeit sind die hohen Werte dran. National: Société des Nations auf 1 Fr. dunkelrot-schwarz, 5 Fr. schwarz-schwarz, 10 Fr. dunkelrot-schwarz, 20 Fr. schwarz-schwarz, 50 Fr. schwarz-schwarz, 100 Fr. dunkelrot-schwarz.

Postkongress. Zur Krönung des neuen Postkongresses sind 26 neue Sondermarken in einheitlicher Zeichnung. Sie zeigen den Papst, dem die Postkongresse die Toga auf Haupt setzen. 20 Centesimi grün, 70 Cent. rot, 80 Cent. violett, 1.25 Lire blau.

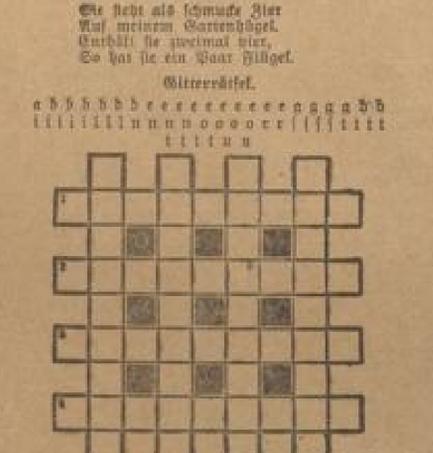
Inserere Rätselreize



Bedeutung der einzelnen Wörter: Von links nach rechts: 1. Verbindungswort, 4. Weibsvorname, 7. Rufwort, 8. weiblicher Vorname, 9. Röhrenleitung, 12. Weibsvorname, 14. griechischer König vor Troja, 15. Verkehrsverbindung, 17. weiblicher Vorname, 19. Rufwort in Frankreich, 21. Röhre, 24. Wasserleitung, 26. mercurialischer weiblicher Vorname, 27. Stadt in Bayern, 28. Weibsvorname, 29. europäischer Überflutungs, 30. Hausart, 34. Stadt an der Donau, 35. heimliches Gericht, 36. weiblicher Vorname. Von oben nach unten: 1. Brandstiftung, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Röhre, 4. Stadt am Bodensee, 5. weiblicher Vorname, 6. Stadt in Baden, 10. Rufwort in England, 11. Titel eines Romans von Kerley, 13. Röhre, 15. Röhre, 18. Weib, 20. Stadt in Preußen, 22. Wasserleitung, 23. altschweizerisches Gericht, 25. Stadt in Kanada, 27. Röhre, 28. Stadt in der Provinz Ontario, 30. Weibsvorname.

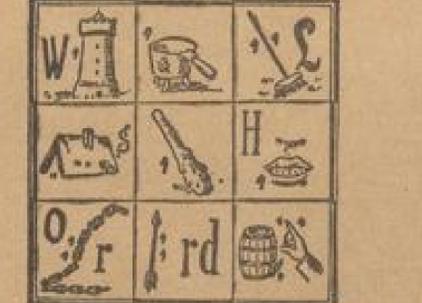
Die Buchstaben sind richtig eingelegt, wasgerech und unrichtig die gleichen Wörter folgender Bedeutung: 1. Wasserleitung, 2. französischer Diplomat im vorigen Jahrhundert, 3. Verkehrsgruppe, 4. Röhre.

Scharade. Mein erstes geht dich wohl an vor zu seinen Dänen. Viel schöner wird du dort und ungekanntes Leben. Mein letztes hebt dich wohl durch andre Götter und Taten. Und Weltgebaner weißt, die dunkel in die Lüfte. Mein Ganzes aber treibt mit Menschenfinden viel Betrag, wie man erzählt, und lobs Vollenspiel.



Die Buchstaben sind richtig eingelegt, wasgerech und unrichtig die gleichen Wörter folgender Bedeutung: 1. Wasserleitung, 2. französischer Diplomat im vorigen Jahrhundert, 3. Verkehrsgruppe, 4. Röhre.

Zoologisches Silberrätsel



Jedes Feld ergibt den Namen eines Tieres. Sind die Namen richtig gelöst, so ergeben deren Anfangsbuchstaben, aneinandergerichtet, den Namen eines Vogels.

Ausflügen aus heutiger Nummer. Illustriertes Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Weib, 2. Weib, 3. Weib, 4. Weib, 5. Weib, 6. Weib, 7. Weib, 8. Weib, 9. Weib, 10. Weib, 11. Weib, 12. Weib, 13. Weib, 14. Weib, 15. Weib, 16. Weib, 17. Weib, 18. Weib, 19. Weib, 20. Weib, 21. Weib, 22. Weib, 23. Weib, 24. Weib, 25. Weib, 26. Weib, 27. Weib, 28. Weib, 29. Weib, 30. Weib. Senkrecht: 1. Weib, 2. Weib, 3. Weib, 4. Weib, 5. Weib, 6. Weib, 7. Weib, 8. Weib, 9. Weib, 10. Weib, 11. Weib, 12. Weib, 13. Weib, 14. Weib, 15. Weib, 16. Weib, 17. Weib, 18. Weib, 19. Weib, 20. Weib, 21. Weib, 22. Weib, 23. Weib, 24. Weib, 25. Weib, 26. Weib, 27. Weib, 28. Weib, 29. Weib, 30. Weib.



Die Hof der Verlobten. Zeichnung von H. K. Klein (Scherl-W.)



Jetzt

heißt es zugreifen
meine Damen!

Diese Preise bilden das
Tagesgespräch:

- Serie I
Litzenhüte
in allen Farben **1.45**
- Serie II
Pedalnehüte
schwarz und blau **1.95**
- Serie III
Jap. Panama-
Hüte, dunkle Farben **4.90**

das größte Spezialgeschäft am Platze

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

VOM 31. JULI - 12. AUGUST 39

Limbeck

DAMENHÜTE

Mannheim G.3.1-N74-Schwetzingenstr.64 • Ludwigshafen im Pfalzbau

Billige Ferien-Dampfer-Fahrten

ab Mannheim bis 10. Sept.

Sonntags: 7.00 und 13.45 Uhr nach
Oppenheim - Kierstein - Mainz + 2.00 3.40

Rüdesheim-ABm. + 2.80 4.80

Bacharach + 3.20 Koblenz + 3.10 B. - Köln 13.00
- bis u. zurück Schiff, 1 bis Schiff, 10.45
Worms u. zurück 1.10 - 7.00 11.45, 13.45, 15.45 Uhr
Speyer und zurück RM. 1.20 - 8.40, 10.05 Uhr
Bismarckshaus und zurück RM. 2.10 - 11.00 Uhr
Montags: 8 Uhr, mit 4 1/2 Std. Aufenthalt nach

Mainz u. z. RM. 1.60

Dienstag: nach
Speyer u. zurück 8 Uhr 30 Pfg. - 10.45 Uhr RM. 1.20
Worms und zurück 14.20 Uhr RM. 1.10

Karlsruhe u. z. RM. 2.10

Dienstag: nach
Speyer - Bismarckshaus und zurück RM. 1.20, 2.10
Worms und zurück 11.45, 13.45 Uhr RM. 1.10

Freitag: 7 Uhr nach

Rüdesheim - Admannsh. RM. 2.80
Bacharach RM. 3.30 Mainz RM. 2.30

Sonntags: 7 Uhr

1-, 2- u. 3-täg. Rheinfahrten
nach Rüdesheim - Admannshausen - Bacharach
Koblenz - Köln. Preise wie Sonntag, 7 Uhr

Kinder b. 14 Jahren b. 50% Ermäß.

Auskunft, Ververkauf, Abfahrt: Rel. Köpfer & Co.
unterhalb der Rheinbrücke rechts. Ruf 24048/20245

Rhein-Düsseldorf

Siehe ausschneiden!

Verbilligte Ferien-Fahrt

nach Biebrich - Wiesbaden
mit M.S. Neu-Deutschland
Dienstag: 1. August 1939, vorm. 7 Uhr, Rhein u. Biebrich
RM. 1.80, Rückfahrt 12 Uhr, 50 Pfg., Rückfahrt vorm. 11 Uhr
Vorverkauf u. Reisegeleit: Mühlbühlstr. 10
L. Koch, beim Parkhaus. Fernruf 24038.

Alle Erwartungen übertrifft

In diesem Jahr der
Sommer-Schlüß-Verkauf
von **Fischer-Riegel**
denn nicht nur die enorme Auswahl
ist es, die überrascht, sondern vor
allem die hervorragende Qualität,
die so billig zum Verkauf kommt.
Nützen Sie die kurze Zeit darum
gründlich aus im Sommer-Schlüß-
Verkauf vom
31. Juli bis 12. August 1939

Sommer-Schlüß-Verkauf FISCHER-RIEGEL

Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- u. Kinderkleidung
Am Paradeplatz

Urlaubsreisen

... für kleine Geldbeutel!

Wir haben regelmäßige Reiseveranstaltungen in die
Brennstoffe Alpenwelt
Eine volle Woche Verlagsreisen
in alle Richtungen nach
Wochen 1939

Bayern-Alpen	RM 78.-	RM 40.-
Teil am See	RM 88.-	RM 48.-
Bayern in Tirol	RM 102.-	RM 58.-
Bayern-Alpen	RM 98.-	RM 42.-

... benötigte Ausrüstungsgegenstände

Während dieser Reiseveranstaltungen nach
Schweiz, Italien, Ost- und Westeuropa, Spanien, Italien,
Südpolen und Südpolen. ... Dreifache durch die
Frachtkosten und Auskünfte kostenlos im
Lloyd-Reisebüro
Hambacher, O. 7, 8 - Fernruf 23351/02

Geschäfts-Uebergabe und -Empfehlung

Meiner werten Kundschaft gebe ich
davon Kenntnis, daß ich meine seit
1855 in der Familie bestehende
Bäckerei - Konditorei
mit Haus Qu 3, 8 mit Wilh. Metzger jr.
Eheleute übergeben habe. Ich danke
für das mir bisher entgegengebrachte
Vertrauen.
Friedr. Rhein Wwe., Qu 3, 8

Wir teilen unserem werten Kunden- und
Bekanntkreis mit, daß wir heute
die seit nahezu 60 Jahren bestehende
Bäckerei - Konditorei
mit Haus Qu 3, 8 von Frau Friedr. Rhein
Wwe. übernommen haben. Es wird uns
eine erste Aufgabe sein unsere Kund-
schaft jederzeit in den besten geordneten
Bäckerei-Konditoreiwaren bestens zu
bedienen. Gleichwohl danken wir un-
serer Kundschaft bei Aufgabe des Ge-
schäftes Friedrichstraße 34 für
das uns seither geschenkte Vertrauen.
Herin. Metzger jr. u. Frau

Wanderer - Kasse

Tagelöhner-Ladenkasse
Abends: Adressbuch
Unverbindliche Verführung durch
J. BUCHER
MANNHEIM, O. L. 2 - Ruf 24221

Perfekte Weibnäherin

komplett für
das Weiblichste
Schneiden und
Sticken
Wend, 1
Bellet, Nr. 1

Radio-Kaufmann 1939/40

der gestern begonnenen großen Berliner Rundfunk-Ausstellung
treffen jetzt fortgesetzt ein u. sehen Sie ab heute in unserem Schaufenster

Sie finden bei uns die erprobtesten Er-
zeugnisse mit allen Verbesserungen, und
die günstigen Preise der neuen Apparate
machen es Ihnen leicht, jetzt einen
guten Rundfunk-Empfänger zu kaufen.

Technische Beratung! Unverbindliche Führung!
Radio-Kaufmann
Spezial-Abteilung für Rundfunk
P 7, 23, Heidelberger Straße Telefon-Sammel-Nr. 34721

REICHSFESTSPIELE Heidelberg

18. Juli bis 20. August 1939
Jahres, 11. bis 13. August
Sonntag, 11. Aug. Keine Vorstellung
Dienstag, 1. Aug. Keine Vorstellung
Mittwoch, 2. Aug. „Die Räuber“
Donnerstag, 3. Aug. „Die Räuber“
Freitag, 4. Aug. „Die Räuber“
Samstag, 5. Aug. „Schwermühsam“
Sonntag, 6. Aug. „Die Räuber“

Erholung

im Schwarzwald
finden Sie
den besten
Heilungsort
L. G. G. G.
Wend, 1
Bellet, Nr. 1

Das bekannte Bayerische QUALITÄTSBIER

Niederlage in Mannheim
56,9 Fernruf. 22224

Gehweg-Reinigung

übernimmt
Reinigungs- und
E. Lorenz
Leopoldstr. 42
Fernruf. 52811

Richard Kunze

MANNHEIM, AM PARADEPLATZ

LOHRER Schloßbräu

Das bekannte Bayerische QUALITÄTSBIER
Niederlage in Mannheim
56,9 Fernruf. 22224

Wirksame Abwehr von Stechmücken

und anderen Plagegeister
MIPAX
das wirksame Insektizid-
Mittel. Günstig für
die Gesundheit im Freien und bewahrt
auch vor der lästigen Mückenplage.
Flaschen à 100 g in
allen besseren Lebensmittel-
Läden.
CURIG & CO. G. M. B. H., BERLIN-DRITZ

Zum Sommer-Schlüß-Verkauf

Wir wollen nicht viel Worte machen — am
besten ist es, Sie kommen selbst, um sich
von den wirklich ausgezeichneten Preisvorteilen
zu überzeugen, die wir Ihnen im SSV. bieten.

Und die Preise

Streifenhosen	3.50	4.00	5.00	6.00
Kombinationshosen	6.90	7.20	10.-	15.-
Brecheshosen	3.00	3.50	5.00	7.00
„ mit Reißverschluß	14.00	18.00		
Sommerjacken	3.90	4.00	4.50	5.00
Sakkos	14.50	15.-	16.-	23.50 24.50 26.-

Kaefeele
HERRENBEKLEIDUNG
U. I. 11 U. I. 11

1846

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:
Auf der Bierbank
macht man es sich
zunächst innerlich
warm mit einem
Underberg

Rücksichtslos

sind unsere Preise im

Sommer-Schlüß-Verkauf

herabgesetzt

! !

Hellmann & Heyd Nacht.

Willi Röslen, Komm.-Ges.
Qu 1, 5-6 Breite Straße

